

Unikate aus Porzellan nicht nur für die Vitrine

Zeitgenössisches Porzellan aus Meisterhand / Interesse für ihre Waren aus China und Japan

VON CHRISTIAN GÖKE

DUINGEN. Nach der erfolgreichen Post-Ausstellung hat mit den Arbeiten von Barbara Hertwig jetzt die nächste Ausstellung einer renommierten und bekannten Töpfermeisterin im Duinger Töpfermuseum begonnen. Bis zum 22. Dezember ist die Ausstellung jeden Mittwoch und Sonntag

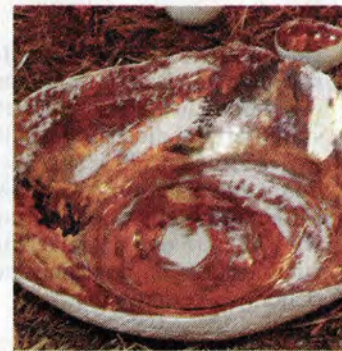
von 15 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. Die ursprünglich aus Stralsund stammende Töpferin hat ihre Ausbildung zur Töpferin nach dem Abitur nach schwieriger Ausbildungsplatzsuche erfolgreich abgeschlossen und anschließend ihr Handwerk mit der Meisterausbildung noch veredelt. In den 1990er Jahren hat sie eine kommunale Töpfer-

werkstatt in Berlin aufgebaut und geleitet, ehe sie sich nach mehreren Projekten schließlich 2010 mit einem eigenen Atelier selbstständig gemacht hat und seitdem auch in zahlreichen Ausstellungen mit ihren Werken zu finden ist. Auf einer dieser Ausstellungen lernte sie in Oldenburg auch die Duinger Leiterin des Töpfermuseums,

Ingrid Wolfsberger, kennen, die die Porzellankünstlerin von einer Ausstellung im Duinger Töpfermuseum schnell überzeugen konnte.

In ihrem Atelier entwirft und produziert die 59-Jährige Unikate aus Porzellan in ihrem Elektro-Ofen mit bis zu 1300 Grad Hitze. Das Porzellan wird dabei mittels Ritz-, Reserve- und Umdrucktechniken mit selbst entwickelten Terra sigillata, Seladon, craqueléglasur oder crackled slip dekoriert, was ausdrücklich auch als Alltagsporzellan genutzt werden kann und nicht nur für die Vitrine gedacht ist.

Laudator der Ausstellung war Christian Lechelt, Leiter des Fürstenberger Museums. Er zeigte sich beeindruckt vom Schaffen der Berliner Künstlerin. „Ich habe meine Freude an diesem zeitgenössischen Porzellan. Eigentlich haben wir in Fürstenberg eine eigene Veranstaltung, aber dafür habe ich mir etwas Freiraum geschaffen“, erklärte er. Er lobte die gute Ausbildung mit dem Meisterabschluss von Hertwig, was in heutigen Zeiten oft vergessen wird. Die künstlerische Entwicklung von Barbara Hertwig startete erst nach der handwerklichen Ausbildung, die die notwendige Basis ihres umfangreichen Schaffens stellte. Charakteristisch für ihre Arbeit sind die Schwierigkeiten,



Die Stücke beeindrucken auch mit ihren Farben.

denen sich die Künstlerin immer wieder stellt. Ehe zum Beispiel eine Farbe in ihren Arbeiten genutzt werden kann, probiert sie rund zwei Jahre, ehe die verschiedenen Stoffe beim Brand aufeinander abgestimmt sind. Belohnt wird ihr Aufwand sogar mit Interesse an ihren Arbeiten aus Japan oder China.

Welchen Stellenwert die verschiedenen Ausstellungen für das Pottland rund um Duingen haben, zeigte neben der Anwesenheit von Bürgermeister Klaus Krumpf auch das Erscheinen des Landtagsabgeordneten Volker Senftleben, der auch von den Arbeiten beeindruckt war. „Ich bin schon stolz, dass solch illustren Künstler in Duingen begrüßt werden können“, zeigte sich Bürgermeister Krumpf bei der Ausstellungseröffnung im Töpfermuseum sehr zufrieden.



Die Eröffnung der Sonderausstellung war wieder sehr gut besucht.

GÖKE

AZ, 22.10.19